

SIEBDRUCK *s e l b e r* machen

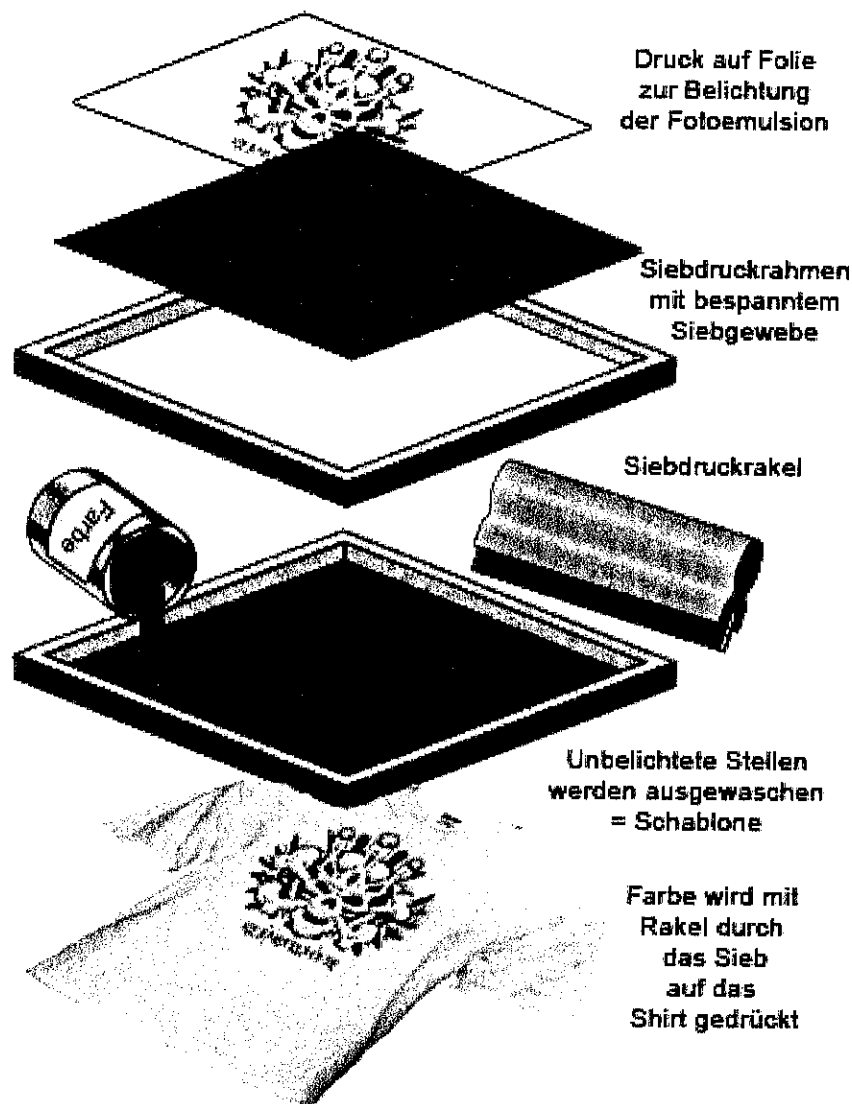
Grundsätzlich lassen sich mit dem Siebdruckverfahren beinahe alle erdenklichen Materialien selber bedrucken. In der folgenden Anleitung findest Du Informationen zum Textildruck und zum grafischen Siebdruck auf Papier und Pappe. Die Technik lässt sich auch auf andere Materialien übertragen, allerdings wird z.B. für das Drucken auf PVC anderes Zubehör eingesetzt.

Allein beim Bedrucken von Textilien müssen einige wichtige Regeln beachtet werden. Um welchen Stoff handelt es sich eigentlich, der bedruckt werden soll? Handelt es sich um Baumwolle oder um Kunstfaserstoffe? Sollen helle oder dunkle Stoffe bedruckt werden? Soll die Farbe matt oder glänzend sein?

Was genau ist Siebdruck eigentlich und wie funktioniert er?

Beim Siebdruck wird - wie der Name schon sagt - mit einem feinmaschigen Siebgewebe gearbeitet (zumeist aus Polyester oder Nylon), das auf einen Rahmen, der oft aus Holz oder Aluminium gefertigt ist, aufgespannt ist. Dieser Rahmen wird ganz einfach Siebdruckrahmen genannt. Stell Dir unter dem darauf aufgespannten Sieb einfach einen feinen Stoff vor.

Auf dieses Siebgewebe wird eine fotosensitive Emulsion gestrichen (auch Kopierschicht genannt), die trocknen muss und bei anschließender Bestrahlung mit UV Licht (z.B. auch Sonnenlicht) aushärtet. Bringt man vor dem Belichtungsprozess z.B. eine nicht transparente Vorlage auf dem Sieb auf, wird diese Stelle beim Belichten nicht vom Licht beeinflusst und härtet folglich nicht aus. Teile des Siebs bzw. der Emulsion, die nicht vor dem Licht geschützt sind, härten nach einer bestimmten Zeit so aus, dass Sie mit Wasser oder Lösungsmitteln nicht wieder aufgeweicht und entfernt werden können.



Die Stellen, die aber zuvor abgedeckt waren, lassen sich sehr wohl mit Wasser aus dem Sieb entfernen. So erzeugt man mit Hilfe von Siebdruckgewebe, Fotoemulsion, einer lichtundurchlässigen Vorlage und etwas Licht eine optimale Schablone. Durch diese Schablone lässt sich mit Hilfe von Textilfarbe und einem Siebdruckraker eine Farbauflage gemäß der Schablone auf den Stoff bringen.

Neben den Shirts brauchst Du aber natürlich noch das entsprechende Siebdruckzubehör. So brauchst Du zunächst einmal einen Siebdruckrahmen mit einem bespannten Sieb für den Textildruck. Hier kommt es leider schon oft zu Problemen, da es extrem viele verschiedene Arten Siebdruckgewebe gibt. Wir haben für Dich die passenden Rahmen ausgewählt, die zusammen mit unserer Fotoemulsion und unseren Farben optimal harmonisieren.

Oft ist die Enttäuschung groß, hat man sich verschiedene Siebdruckmaterialien beschafft, doch das Belichten und Drucken will einfach nicht klappen. Das liegt leider am Irrglauben, man könnte willkürlich verschiedene Gewebearten mit jeder Fotoemulsion und jeder Farbe nutzen. Dem ist aber leider nicht so! Daher stellen wir euch Materialien zusammen, die immer aufeinander abgestimmt sind. So z.B. auch in unseren Siebdruck-Sets.

In unserer Siebdruckanleitung findest Du weitere Informationen und eine Schritt für Schritt Anleitung.

Teil 1 Zubehör

Was für Siebdruck alles gebraucht wird

Für den manuellen Siebdruck benötigen wir zunächst einen Siebdruckrahmen mit einem aufgespannten Siebgewebe. Hier werden wir im späteren Belichtungsvorgang eine Schablone erstellen, durch die wir dann Farbe auf den Stoff bringen.

Hat man ein etwas größeres Budget und möchte gleich etwas professioneller Arbeiten, bietet sich eine Siebdruckmaschine inkl. Siebdruckrahmen an. Zwingend erforderlich ist dieser aber nicht.

Neben dem Rahmen brauchen wir außerdem noch eine Fotoemulsion oder Siebdruck-Emulsion, die im Fachjargon auch "Kopierschicht" genannt wird. Diese wird auf das komplette Sieb gestrichen und muss dann im Dunkeln trocknen, bis sie vollständig getrocknet ist. Diese Emulsion wird mit einem speziellen Instrument, der Beschichtungsrinne, gleichmäßig auf das Siebgewebe aufgetragen.

Darüber hinaus brauchen wir einen Drucker, um unsere Motive auf Folie zu drucken. Im professionellen Siebdruck wird mit sogenannten Filmen gearbeitet, die mit einem Imagesetter erstellt werden. Das braucht uns aber nicht weiter zu interessieren, denn wir sind keine Profis ;-). Wir drucken mit unserem Laser oder Tintenstrahldrucker unser Motiv aus. Wir brauchen also DIN A4 Folien oder DIN A3 Folien.

Dann brauchen wir auch noch eine Gelblichtlampe, unter deren Licht wir unsere Fotoemulsion auf das Sieb bringen können. Die Fotoemulsion wird durch UV Lichteinstrahlung hart. Daher darf sie nur unter Gelblicht verarbeitet werden, dann härtet Sie nicht aus. Kommt es doch einmal zu Problemen beim Belichten des Siebes, muss die getrocknete Emulsion

wieder vom Sieb entfernt werden. Dazu wird ein spezielles Entschichterpulver benötigt. Dies wird in Wasser aufgelöst und auf die Fotoschicht aufgetragen. Die Emulsion lässt sich dann unter Wasser problemlos entfernen.

Zur Belichtung wird noch eine Siebdruck-Belichtungslampe benötigt, die mit UV Licht zur Aushärtung der Fotoschicht dient. Zwar könnte man die Kopierschicht auch mit normalem Sonnenlicht belichten, allerdings kann es bei übermäßiger Belichtung zu Problemen kommen, aber dazu später mehr. Jetzt wird nur noch Siebdruckfarbe und ein Siebdruckraker benötigt, um Farbe durch das Siebgewebe auf das Textil (T-Shirt) zu bringen.

Zusammenfassung - Was wird für den Shirt Druck gebraucht:

1. Siebdruckrahmen
2. Siebdruckraker (Um Farbe durch das Sieb zu streichen)
3. Fotoemulsion / Kopierschicht (Zum Belichten des Siebs mit Deiner Druckvorlage)
4. Beschichtungsrinne (Optional - Zum Beschichten der Siebe mit Fotoemulsion)
5. Gelblichtlampe (Optional - Zur Verarbeitung von Fotoemulsion)
6. Belichtungslampe (Optional - Zum Belichten der Fotoschicht auf dem Sieb)
7. Entschichterpulver (Zum Entschichten von belichteten Sieben)
8. Siebdruckfarbe
9. Druckerfolie
10. Shirts

Teil 2 Vorbereitung

Vorbereitungen für den Siebdruck

Als erstes solltest Du Dein Motiv, dass Du später auf Deinen Untergrund drucken willst, einmal auf Folie drucken. Wenn Du über eines unserer Komplettpakete verfügst, bist Du bereits im Besitz von Transparentfolien für Inkjet Drucker. In unserem Sortiment findest auch Folien für Laserdrucker und Kopierer, sowohl im A3 als auch A4 Format. Auf diese Folie wollen wir nun das Motiv drucken. Als Motiv kommt für den einfarbigen Siebdruck nur eine Grafik mit klaren Konturen ohne Farbverläufe zum Einsatz, die schwarz auf die Folie aufgedruckt wird. Fotos können hier also erstmal nicht gedruckt werden. Interessiert Du Dich für den Rasterdruck und den Druck von Farbverläufen, solltest Du hier trotzdem weiterlesen und dann besonders aufmerksam Kapitel 6

dieser Siebdruckanleitung studieren.

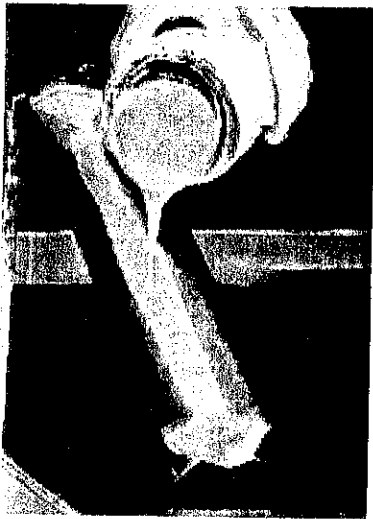
Zu beachten ist, dass wenn Du Dein Motiv z.B. auf dunkle Stoffe drucken möchtest, Du Dein Motiv in einem Grafikprogramm invertieren musst. Heisst: Du hast ein Motiv mit weissem Hintergrund zur Verfügung. Als Beispiel kannst Du Dir hier unten einmal das linke Bild der Hexe und dem Skelett anschauen. Dies wurde schwarz auf weißem Papier gezeichnet. Schau Dir den weißen Schädel des Skeletts an. Würden wir die Grafik so verwenden, würden der Schädel im Siebdruck auf einem schwarzen Untergrund später schwarz werden. Wir müssen das Motiv also bearbeiten und die Bereiche, die auf dem dunklen Untergrund weiss gedruckt werden sollen, vorher schwarz einfärben. Wie das genau funktioniert später in einem Video.

Beispiele zur Motivauswahl für den Siebdruck



**Richtig! Schwarzes Motiv
mit klaren Konturen**

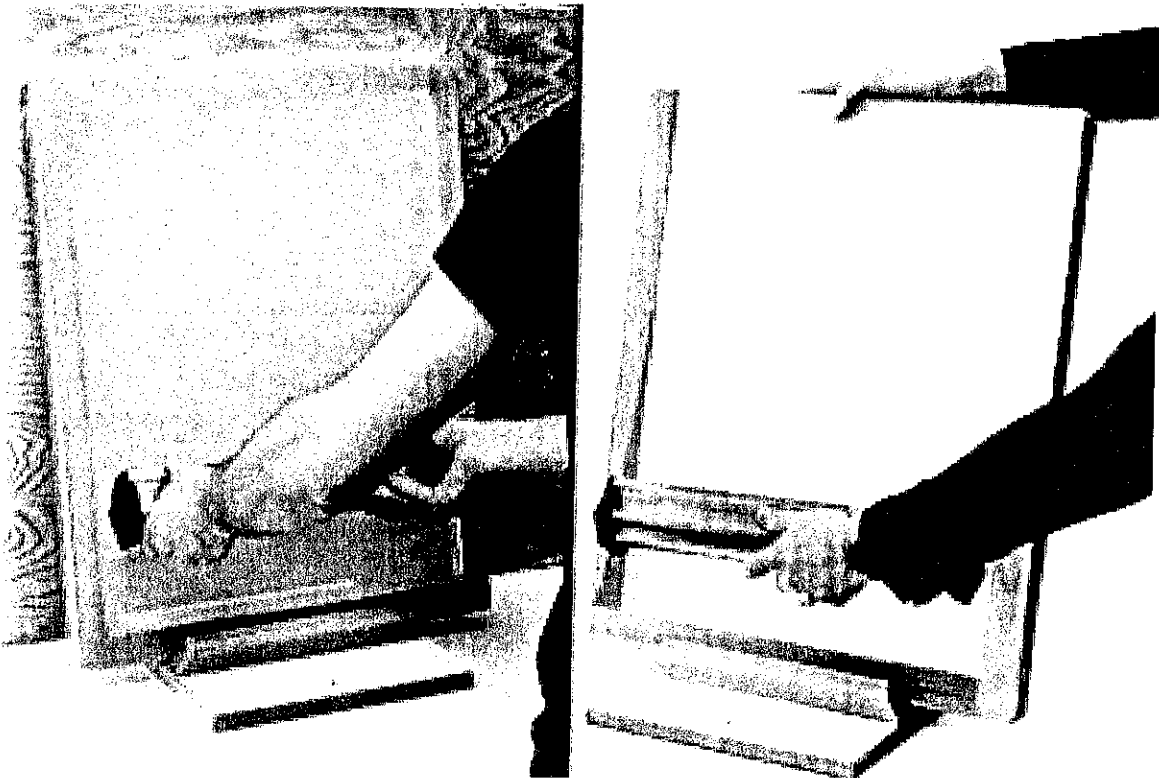
Bleiben wir vorerst beim Druck des Motivs auf einen hellen Untergrund. In unserem Falle einem weissen T-Shirt. Das schwarze Motiv wird nun also auf die Folie gedruckt, um mit dieser im späteren Verlauf das Sieb zu belichten. Es ist ganz besonders zu beachten, dass die Ausdrücke auf Folie gut deckend sind, damit während des Belichtungsprozesses kein Licht durch das Motiv dringen kann. Wenn der Ausdruck nicht deckend genug



ist, drucke Dein Motiv auf mehrere Folien und lege diese später übereinander. Sogenannte Passermarken können Dir helfen, die Folien später optimal auszurichten, denn diese müssen absolut exakt übereinander liegen. Passermarken können z.B. im Druckdialog von Photoshop mit ausgedruckt werden. Oft reicht es aber schon, wenn Du in den Ecken der DIN A4 Seite kleine Kreuze malst. Die Folien werden dann nach und nach exakt übereinander gelegt.

Die Beschichtung des Siebdruckrahmens

Kommen wir nun zum Siebdruckrahmen und der Fotoemulsion. Als nächstes müssen wir nun den Siebdruckrahmen vorbereiten und diesen mit der Fotoschicht (auch Kopierschicht genannt) möglichst vollständig bestreichen. Dies geht am einfachsten mit einer Emulsionsrinne, die auch in unseren Siebdruck-Sets enthalten ist.



Solltest Du über keine Emulsionsrinne verfügen, kannst Du die Fotoemulsion auch mit einem Spachtel oder Rakel auf dem Sieb verteilen. Der Vorteil einer richtigen Beschichtungsrinne liegt aber darin, dass die Fotoschicht gleichmäßig auf dem Sieb verteilt wird. Damit ist

sichergestellt, dass die Schicht auf dem Sieb nicht unterschiedlich dick wird, was sowohl bei der Belichtung als auch beim späteren Druck sonst zu Problemen führen kann.

Wichtig beim Auftragen der Emulsion ist, dass Du diese nur unter Gelblicht verarbeitest, da Sie sonst frühzeitig belichtet und aushärtet. Nun Fülle die Emulsionsrinne mit Fotoemulsion auf, allerdings nicht randvoll. Es sollte genügen, um das komplette Sieb bestreichen zu können. Hier heißt es einfach wieder: üben! Stelle Dein Sieb nun senkrecht auf den Tisch oder den Boden. Achte darauf, dass Du zuerst die Außenseite des Siebdruckrahmens beschichst (Außenseite = Seite mit Bespannung). Setze mit der Emulsionsrinne wie auf dem oberen Bild gezeigt nun unten am Sieb an und lasse die Emulsion durch anwinkeln der Schiene langsam auf Dein Sieb fließen. Wenn der Kontakt erfolgt ist, ziehe die Rinne nun langsam nach oben. Wiederhole den Schritt noch einmal, vor allem wenn Dir das Ergebnis etwas ungleichmässig erscheint (Wellen oder zu wenig Emulsion). Beschichte das Sieb nun auch von der anderen Seite. Es darf nicht zu viel Emulsion auf dem Sieb haften bleiben. Die Emulsion darf unter keinen Umständen verlaufen. Ist das der Fall, ist zu viel Emulsion im Spiel. Mit einem erneuten Durchgang kannst Du zu viel Fotoemulsion auch wieder vom Sieb holen. Du kannst die Fotoschicht nun mit dem Föhn langsam trocknen oder den Rahmen zum Trocknen flach hinlegen, aber bitte nicht mit der bespannten Seite auf den Boden.

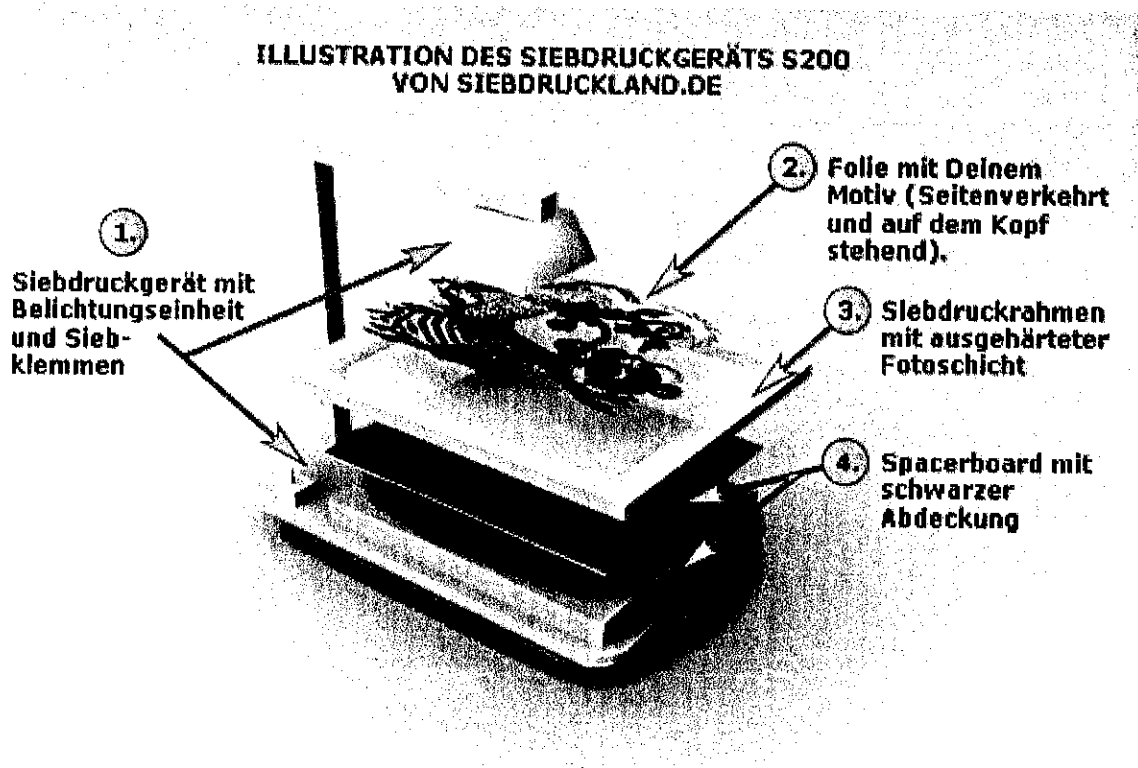
Teil 3 Belichtung

Die Siebbelichtung

Der Vorgang an sich ist eigentlich nicht einmal kompliziert, erfordert aber die richtige Vorbereitung und das richtige Equipment.

Bei der Belichtung wird das vorbereitete Sieb (Du erinnerst Dich an Teil 2 unserer Siebdruckanleitung?) nun mit dem ausgewählten Motiv belichtet. Dazu sollte die mit dem Siebgewebe direkt bespannte Seite zur Siebdrucklampe zeigen. Zunächst solltest Du Dein Sieb aber kurz mit einem Föhn "trocknen". Damit stellst Du sicher, dass die Luftfeuchtigkeit beim Belichten keine Probleme bereitet und Dein Sieb richtig trocken ist. Wir demonstrieren hier nun die Belichtung mit Hilfe unseres Siebdruckgeräts, denn Bilder helfen oft eher als viele lange Sätze. Bitte beachte, dass Du folgende Schritte nur unter Gelblicht oder sehr

schwachem Licht ausübst. Eine vorzeitige Belichtung des Siebs kann zu erheblichen Problemen führen!



1. Hier ist unser Siebdruckgerät mit Belichtungseinheit dargestellt.
2. Auf dem Siebdrucktisch befindet sich ein Spacer mit einer schwarzen Auflage. Der Spacer passt genau in unsere Siebdruckrahmen. Der Siebdruckrahmen wird so auf den Spacer gelegt, dass dieser nicht mehr zu sehen ist. Damit ist sichergestellt, dass wir für die Belichtung einen festen Untergrund haben.
3. Der Siebdruckrahmen wurde gemäß Schritt 2 dieser Anleitung bereits mit Fotoemulsion beschichtet und wird nun unter der Verwendung von Gelblicht auf den Spacer gelegt. (Der Spacer verschwindet fast im Siebdruckrahmen). Damit liegt der Rahmen nun nur noch mit dem Sieb auf dem Spacer.
4. Nun legst Du Dein Motiv möglichst mittig auf das Sieb auf. Bitte unbedingt darauf achten, dass Dein Motiv seitenverkehrt und auf dem Kopf herum auf dem Sieb aufliegt. Wir belichten nicht von der Rakelseite. Heisst also, dass wir das Sieb später umdrehen müssen und die Farbe von der anderen Seiten auf das Sieb auftragen. Benutze nun einige Streifen Tesafilm, um Dein Motiv auf dem Sieb zu fixieren. Anschließend solltest Du den kompletten Rahmen mit Hilfe einer klaren Glasplatte abdecken.

Damit ist Dein Motiv nun sicher fixiert, kann nicht verrutschen und durch Spacer und Glasplatte auch keine Beulen mehr werfen.

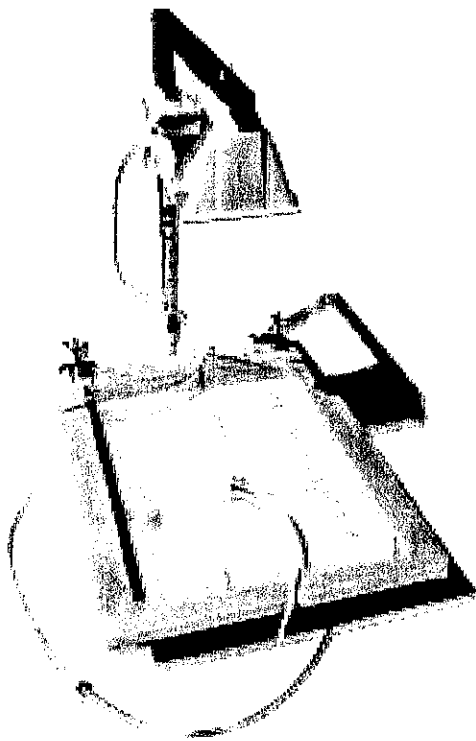
5. Damit kommen wir nun zur eigentlichen Belichtung. Die Belichtungseinheit des Siebdruckgeräts kann nun eingeschaltet werden und sollte 7 Minuten eingeschaltet bleiben. Nach dem Belichtungsvorgang kannst Du das Sieb nun abnehmen, die Folie entfernen und das komplette Sieb unter lau warmen Wasser auswaschen. Bitte achte darauf, dass Du die Folie erst kurz vor dem Auswaschen entfernst, um eine Belichtung auszuschließen. Insbesondere, wenn Du in einem anderen Raum arbeitest oder Dein Sieb unter Tageslicht Einfluss auswaschen musst. Wasche Dein Sieb nun sorgfältig unter laufendem Wasser aus, aber nutze bitte keine Bürste. Du könntest sonst Dein Motiv ruinieren. Etwas Geduld, bald löst sich die unbelichtete Emulsion aus dem Sieb und Deine Schablone ist fertig. Dann geht's ab zum Trocknen. Das kann dann auch an der freien Luft sein. Hast Du noch kleine Löcher im Sieb gefunden? Dann verschließe diese mit Siebfix und lasse Dein Sieb nun mit Hilfe des Tageslichts noch einmal belichten und trocknen.

T-Shirts drucken. Wenn es bei der Belichtung allerdings noch Probleme gab und z.B. Dein Motiv beim Auswaschen zerstört worden ist, hast Du wahrscheinlich nicht lange genug belichtet oder Dein Sieb vor der Belichtung vielleicht nicht abgeföhnt. Im nächsten Versuch solltest Du Dein Sieb unbedingt länger belichten. Wenn sich Dein Motiv allerdings nicht heraus waschen lässt, war Dein Motiv nicht deckend genug und hat das Licht nicht vollständig blocken können. Hier solltest Du unbedingt einen besseren Ausdruck verwenden oder mehrere Folien übereinander legen.

Teil 4 T-Shirt Druck

Dein Sieb ist fertig belichtet, aber noch nicht komplett startklar, denn Du solltest die Siebränder unbedingt noch mit Siebklebeband abkleben. Schließlich willst Du ja keine Farbe an den Rändern durchs Sieb rakeln. Klebe die Ränder bitte auf der Außenseite, nicht auf der Rakelseite ab.

Wenn Du unser Siebdruckgerät nutzt, klemmst Du den Rahmen einfach in die Siebklemme und fixierst Sie, bis der Rahmen bombenfest ist und nicht verrutschen kann. Das Belichtungsmodul musst Du vor dem Drucken



**Siebdruckgerät inkl.
Belichtungsvorrichtung**

abnehmen. Das geht ganz einfach, indem Du die zwei Flügelmuttern hinten am Tisch löst. Klappe das Sieb jetzt nach oben und sprühe etwas Sprühkleber auf den Siebdrucktisch. Lege nun den Stoff auf den Tisch und streiche ihn schön glatt. Der Sprühkleber verhindert, dass der Stoff während des Druckens verrutscht. Wenn Du Dich sicher fühlst, kannst Du auch schon ein Shirt auf den Tisch ziehen. Ziehe das Shirt dazu auf den Tisch auf. Auch hier vorher mit Sprühkleber arbeiten.

Klappe das Sieb nun herunter und trage die Farbe auf das Sieb auf. Verteile die Farbe mit dem Siebdruckmesser von links oben nach rechts oben auf Deinem Sieb. (Oben = Seite nahe der Siebklemmen). Hebe das Sieb noch

einmal etwas an und "flute" das Sieb nun mit Deiner Siebdruckraket. Unter fluten versteht man das Füllen des Motivs mit Farbe. Dein Motiv sollte nun komplett mit Farbe gefüllt sein. Lasse das Sieb nun herunter und halte Deine Siebdruckraket im 45 Grad Winkel. Ziehe die Rakel nun fest und zügig über das Sieb zu Dir hin. Du kannst das Sieb nun wieder hochklappen. Ist Dein Motiv gleich beim ersten Druck geglückt?

Fehlerquellen: Lässt das Sieb zu viel Farbe durch, verschmiert Dein Motiv. Lässt es dagegen zu wenig Farbe durch, wird das Motiv blass und nicht vollständig. Das kann viele Ursachen haben. Das Sieb kann zu grob oder zu fein sein, die Farbe zu dick oder zu dünn. Du siehst, es kann viele Probleme geben.

Teil 5 Fehlersuche

Die Fehlersuche ist beim Siebdruck besonders wichtig und sollte nicht vernachlässigt werden. Bitte stelle Dich darauf ein, dass der erste Druck vielleicht nicht gelingt. Das kann mehrere Ursachen haben. Einigen werden wir hier auf den Grund gehen.

Wie bereits erwähnt ist die Siebbelichtung oft der problematischste Teil, bzw. werden durch die Belichtung andere Fehler aufgedeckt. So kann die Emulsionsschicht z.B. zu dick oder zu dünn sein. Wichtig ist zunächst die Beschreibung des eigentlichen Problems. Was genau funktioniert nicht?

Hier einige Beispiele: **Problem:** Meine komplette Kopierschicht löst sich beim Ausspülen mit Wasser. **Lösung:** Die Emulsion ist nicht richtig ausgehärtet. Die Belichtung sollte beim nächsten mal länger erfolgen und die Emulsion sollte vor der Belichtung richtig getrocknet sein. Hier empfiehlt sich auch ein Belichtungstest. Dazu nutzt man ein kleines Motiv als Belichtungsvorlage und belichtet dabei in mehrere Schritte verschiedene Bereiche des Siebs. Dazu müssen die Teilbereiche natürlich abgedeckt werden. Fragen dazu bitte im Forum posten. Bitte auch nicht vergessen die Emulsion vor gebrauch gut umzurühren!

Problem: Die Farbe trocknet schnell und verstopft das Sieb. **Lösung:** Das Sieb mit einem feuchten (nicht nassen) Tuch abdecken, wenn nicht gedruckt wird. Darüber hinaus bieten wir auch "Verzögerer" für unsere Farben an, damit diese nicht so schnell antrocknen, wenn mal nicht 100 Shirts in Serie gedruckt werden.

Problem: Nach dem Drucken bleibt das Shirt am Siebgewebe kleben. **Lösung:** Bitte den Drucktisch ausreichend mit Textil-Sprühkleber einsprühen und dann erst das T-Shirt aufziehen. T-Shirt glatt streichen und andrücken. Der Kleber sollte einigen Shirts halt bieten. Der Kleber kann am Ende einer jeden Drucksession mit einem feuchten Lappen abgewischt werden. Es kann auch sein, dass der Absprung durch ein geschwächtes Sieb nicht mehr optimal ist. Als Absprung bezeichnet man die Lösung des Siebs vom T-Shirt. Evtl muss das Sieb erneuert werden.

Teil 8 Siebgewebe

Welche verschiedenen Siebdruckgewebe gibt es und worin liegen die Unterschiede?

Zunächst muss geklärt werden, was eigentlich mit den verschiedenen Gewebetypen, wie z.B. einem "43er" oder "80er" überhaupt gemeint ist. Wichtig ist hier, dass in der Industrie oft von "Meshcount" gesprochen wird. International wird die Feinheit (Meshcount) im imperialen Maßsystem angegeben. Im europäischen Raum wird dagegen teilweise mit dem metrischen Maßsystem gearbeitet.

Warum ist das jetzt so wichtig? Du sollst genau wissen, welches Gewebe Du für welchen Bedruckstoff brauchst. Oft gibt es hier Verwirrungen, weil mal die Rede von einem 110 und mal von einem 43 Gewebe ist, aber genau die gleiche Feinheit gemeint ist.

Also der Reihe nach: Die Zahl vor dem Gewebe beschreibt die Feinheit des Siebs. Ist z.B. von einem 43 110-80 PWT die Rede, bedeutet dies, dass es sich um Gewebe mit 43 Fäden pro Zentimeter Gewebe handelt. 110 beschreibt den imperialen "Meshcount", also 110 Maschen pro Inch. Für uns zählen aber nur die 43 Fäden pro cm. Je niedriger dieser Wert ist, desto gröber ist das Gewebe. Also aufpassen beim Kauf von Gewebe. Bei Auktionsbörsen findet man z.B. oft Gewebe, das als 120er deklariert ist. Tatsächlich handelt es sich dann aber um 48 Fäden/cm, nicht um 120 Fäden/cm, sondern 120er Meshcount (120 Maschen pro Inch) In unserem Beispiel 43 110-80 steht die 80 für den Fadendurchmesser im Mikrometer. Dabei stehen die Buchstaben für folgendes: PW (plain weave) einfach gewebt, T (Thick).

Grundsätzlich musst Du beachten, dass je niedriger die Fadenzahl pro cm, desto höher ist der Farbauftrag auf Deinem Bedruckstoff. Ein hoher Farbauftrag auf nicht saugenden Flächen macht wenig Sinn. So muss bei Metallen, Glas oder anderen glatten Flächen ein feineres Sieb eingesetzt werden. Beim einfachen Textildruck kommen Gewebetypen von 24 - 80T zum Einsatz. Aber auch hier können mit feineren Sieben auch Rasterdrucke erstellt werden. Wir empfehlen erste Tests mit unseren bereits bespannten Siebdruckrahmen.

Weißes und gelbes Gewebe, wo ist der Unterschied?

Der Unterschied wird bei der Belichtung deutlich. Weißes Gewebe erzeugt beim Belichten ein Streulicht, das Dein Motiv unterstrahlen kann. Es kann dadurch zu schlechteren Ergebnissen kommen, wenn mit Rastern und sehr feinen Linien gearbeitet wird. Hier geht es dann aber um Präzision, die in der Industrie oft unabdingbar ist. Für uns ist das allerdings weniger wichtig. Du erreichst auch mit weißem Gewebe top Ergebnisse! Setzt Du gelbes Gewebe ein, wird die Unterstrahlung verringert, dafür die Belichtungszeit erhöht.

www.siebdruckland.de/siebdruck-selber-machen

Adressen:

ÖSTEREICH

PUTZ DRUCKTECHNIK
Shuttleworth Straße 27-29,
A-1210 Wien
E-Mail: office@putz.at

Tel: +43 (1) 292 15 08,
Fax: +43 (1) 290 16 33
www.putz.at

WOESSS & Co
Schützengasse 25
1030 Wien
www.woeco.at

Tel: 0043/1/7121455 oder 7136473

DEUTSCHLAND

STARTERSET bekommt man günstig bei den unten angeführten Firmen. Machen einiges für Schulen.

www.siebdruckland.de

oder

Stefan Thoms
Fichtestr. 32
39112 Magdeburg
info@siebdruckversand.de

FOTOEMULSION

FOTECOAT 1065 von der Firma Putz oder ca. 35-38 Euro pro Kilo
Fotocoating RLX von der Firma Woess ca.25 Euro pro Kilo

DRUCKPASTEN für TEXTILIEN

Druckpasten:

HELIZARIN:

Wir verwenden eine transparente Druckpaste von Bayer, Helizarin, bestehend aus drei Komponenten, die wir selber nach einer Rezeptur mischen.

Dazu können unsere Colormatch Farbpigmente gemischt werden.

Die Druckpaste ist transparent, am besten für Baumwolle geeignet und trocknet matt auf.

Die meistverwendeten Druckpasten sind von der FIRMA CHT:

Alle Pasten sind wasserbasierend und können mit Pigmentkonzentraten kombiniert werden. Bestandteile des CHT-Sortiments sind sowohl heißfixierende Druckpasten, die bei 130 - 150 °C fixiert werden, als auch niedertemperaturfixierende, die mit Kaltfixierer versehen sind, dass sie bei Raumtemperatur fixiert werden können.

PRINTPERFEKT 226 EC:

benzinfreie, heißfixierende Kunststoffdispersion,
transparente Basispaste, universell einsetzbar, mit weichem Griff

PRINTPERFEKT LAC 110 NEU

Benzinhaltige, heiß fixierende Kunststoffdispersion
Gut deckende Basispaste für brillanten Farbdruk auf dunklen Textilien

PRINTPERFEKT BLANK 600

Weißpigmentierte, heißfixierende Kunststoffdispersion, benzinfrei
Deckende Weißdruckpaste

PRINTPERFEKT EX-TS

Benzinfreie, heißfixierende Kunststoffdispersion
Durch Hitze expandierbare Druckpaste, min. 150°C, deckend.
Schaumdruckpaste für dreidimensionale Motivstrukturen

TUBVINYL 235 SL

Benzinfreie heißfixierende Kunststoffdispersion,
transparente Kleberpaste für Glitter- und Metallbronceeffekte

Eingefärbt werden unsere Druckpasten mit CHT - COLORMATCH, wässrige Dispersion von Pigmentfarbstoffen zur Einfärbung transparenter und deckender Siebdruckpasten und Kleber auf wässriger Basis.

Alle CHT Druckpasten sind untereinander mischbar.

Für deckende und schäumende Druckpasten eignen sich Siebe mit einer Stärke ab 43Faden/cm besser, da der Farbauftrag eine dickere Schicht ergibt als mit einem 60er Sieb.

Entschichten der Siebe:

Entschichter von Firma REMCO, Variostrip 5246, Siebentschichterkonzentrat 1:25, wird mit Schwamm beidseitig aufgetragen - immer feucht halten. Nach ca.3 Minuten Einwirkzeit kann mit dem Kärcher die Schichte entfernt werden.

Die Geisterbilder können noch mit einer hochkonzentrierten Alkalipaste entfernt werden.